

> BILDLEGENDE

ES BLEIBT IN DER FAMILIE

Er wüsste nicht, sagte er einmal, wie man je etwas anderes sein wolle als ein Rebell. „Das Gegenteil eines Rebellen ist ein Idiot, und glauben Sie mir, ich habe mit vielen Idioten gearbeitet.“ Man hatte es wohl nicht leicht mit Bob Richardson (1928 bis 2005), neben Helmut Newton und Richard Avedon einer der radikalsten Erneuerer der Modefotografie, niemand wusste das besser als sein ebenfalls ruhmreich knipsender Sohn Terry. In einem prächtigen Schwarz-Weiß-Band erinnert dieser nun an den Vater. Viele von Bobs schönsten Bildern sind zu sehen, Haut, Sixties-Feeling, Magazin-Reprints und autobiografische Notizen. Den maroden Charme von Richardson senior glaubt man auch in den eingestreuten Gedankenfetzen zu entdecken, allesamt flirrende, mehrdeutig funkelnde Fragmente: „Warum meine Autobiografie schreiben? Großes Ego? Jungen Leuten helfen? Versuch beides.“ Als Terry den Vater am Ende seines Lebens knipst, mit Strohhut, Kippe und im Knitterhemd, wirkt Bob selbst wie eine Skizze, ein großartiger Versuch. **CLU**

TERRY RICHARDSON, „BOB RICHARDSON“, Damiani Verlag, 65,90 Euro. Ab 15. Oktober

Bahnt sich da ein hübsches spätsommerliches Drama an? Bei Bob Richardson kommt das Leichte mit voller Wucht

> PRINZESSINNENBAD

AMAZING GRACE



Mrs Kelly, Jamaika 1955



Heute, da wir uns an monegassische Nixen vom Schlag Charlene Wittstocks gewöhnen sollen, wirkt ein Blick auf das Original wie eine Erlösung. Die Aura der jungen Grace Kelly hatte alles, wovon Prinzen träumen: Unnahbarkeit und Verheißung, Raubtier und Reh. „GRACE“ (Schirmer/Mosel, 29,80 Euro) versammelt die herrlichsten Kelly-Aufnahmen von HOWELL CONANT aus 25 Jahren. Fürstlich, fürwahr. **JF**

